

Secondhand-Flieger

Autor(en): **Schäfli, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-953146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



ment aufzunehmen. Migros züchtet wie immer ein eigenes Plagiat heran. Damit gibt der Bund den Bauern endlich das geeignete Mittel gegen die gefürchteten Wanderheuschrecken: Sie können den kulinarischen Tiefflieger mit ihren eigenen Waffen schlagen und ihn auffressen.

Wenn Sie nun also im Sommer ein Picknick veranstalten und wie immer uneingeladene Gäste in Kolonnen auf Ihre Butterbrotmarchieren, beissen Sie ganz herzlich zu! Denn der Verzehr von Insekten ist offiziell erlaubt. Der Verkehr noch immer nicht. Das wäre noch eine Erlaubnis für etwas, was gar niemand will.

Secondhand-Flieger

Die Armee hat aus der umstrittenen Sanierung ihrer Duro-Flotte gelernt, dass die Instandstellung nicht mehr kosten sollte als ein neues Fahrzeug. Bei den Fliegern will das VBS nun nicht denselben Fehler machen.

Für 13 Millionen will der Bund der Rega zwei Jets aus zweiter Hand abkaufen. Idealerweise

se sind die Gebraucht-Flieger noch mit der medizinischen Infrastruktur ausgerüstet. Die Armee möchte die fliegenden Notlazzarette nämlich gern für Patiententransporte einsetzen. Und für humanitäre Hilfsaktionen. Und, äh, Rückschaffungsflüge. Jawohl, das auch.

Praktischerweise stehen in den Rega-Luftkutschen Bahnen, auf die sich Personen schnallen lassen, damit sie in der Luft nicht runterfallen. Statt eines Welcome-Drinks gibts in der Holzklasse eine kleine Infusion. Für Passagiere mit Flugangst.

Vitus bleibt im Spiel

Es ist der Sport neben dem Breitensport: Trainer-Feuern. Das müssen die sportlich nehmen. Manchmal werden sie noch während der laufenden Saison abgesägt. Sion-Besitzer Constantin hat dafür in der Trainer-Kabine sogar einen Schleudersitz eingerichtet, den er per Knopfdruck betätigen kann. Beim Mann, der mehr Männer in die Wüste schickt als die Bachelorette, blieb kein Coach zwei Jahre am Stück. Es heisst auch,

dass manche schon bei der Anstellung mit der Abfindung spekulieren.

Doch niemand sitzt gerade auf einem heiseren Stuhl als die Mitglieder der Ethik-Kommission der Fifa. Der Weltfussballverband fand, dass die Ethiker keinen guten Job machen und wechselte aus. Das ist im Fussball jedenfalls so üblich: spielt das Team schlecht, muss der Coach den Hut nehmen. Und zuletzt reihte die Ethik im Abstiegs-kampf Misserfolg an Misserfolg.

Nur der Vatikan zeigt Herz für seinen langjährigen Trainer: Obwohl Coach Vitus seinen Rücktritt anbot, verpflichtete ihn Clubbesitzer Franziskus für zwei weitere Jahre. Und das, obwohl die Stadien sich leeren und Vitus selten ein Match gewann, ja nicht einmal ein Unentschieden errang. Im Kampf um den Ligaerhalt des Bistums Chur könnte sich das Festhalten am Coach Vitus noch als nachteilig herausstellen. Das nennt man in diesem Club eben wirklich wahren Glauben. Man glaubt, dass der Erfolg schon noch kommen wird.

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI